

E st. A-12564
9214

19-5 sept 1892

Kaiserliche,
livländische gemeinnützige und
ökonomische Sozietät.

Fest- und Geschäftssitzung in Jensef

am

18. (30.) Oktober 1892.

Sonderabdruck aus der baltischen Wochenschrift Nr. 45 1892.



Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu

Dorpat.

Druck von H. Saakmann's Buch- und Steindruckerei.
1892.

Дозволено цензурою. — Дерптъ, 5 ноября 1892 года.

Est-A



Rf. 207576

Festigung zu Jensef,

am 18. (30.) Oktober 1892, nachmittags, um 2 Uhr.

1. An dieser Sitzung nahmen theil alle ordentlichen Mitglieder und die Ehrenmitglieder: der livländische Landmarschall Dr. Friedrich Baron von Meyendorff, Nikolai von Klotz-Immoser und Ernst von Blandenhagen-Klingenberg.

2. Der Präsident, Landrath Eduard von Dettingen, begrüßte die Festversammlung in seinem Hause mit Worten des Dankes für den vollzähligen Besuch und eröffnete sodann die, zur Erinnerung an die Errichtung der Sozietät vor 100 Jahren berufene, Sitzung mit einem kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Sozietät, sowie ihre ältere Vergangenheit, an der Hand von Nachrichten, die er aus dem Familienarchive derer von Blandenhagen und aus den Archiven der livländischen Ritterschaft und der ökonomischen Sozietät geschöpft hatte.

3. Der Präsident gab dem Herrn Landmarschall Baron Meyendorff das Wort. Der Landmarschall überbrachte der Sozietät die Glückwünsche der livländischen Ritterschaft in tiefempfundener Rede. Ausgehend von der lobenden Anerkennung der Verdienste, welche diese Gesellschaft sich um Livland erworben habe, deren hervorragende Leistungen, die Karte in 6 Blättern und das Generalnivelement als solche nennend, gab der Landmarschall dem Verständnisse Ausdruck, das die Ritterschaft für die Aufgabe der Sozietät habe, und bezeichnete diese Aufgabe als die Mitwirkung an der Pflege

des wirthschaftlichen Lebens. Sodann erklärte der Landmarschall, daß die livländische Ritterschaft der freien Verfügung der ökonomischen Sozietät zur Förderung ihrer Zwecke als Geschenk 10 000 Rubel darbringe und den Wunsch hege, daß es der Sozietät gelingen möge sich in immer ansteigender Wirksamkeit zu entfalten. In dem Danke, den der Präsident im Namen der Sozietät für die große Gabe sagte, sprach er den Gedanken aus, daß der Werth der Gabe dadurch erhöht werde, daß die Ritterschaft in der Sozietät die Gehülfin in der Arbeit am Wohle der Heimath anerkenne und daß sie es mit ermöglichen wolle, daß die Sozietät dieser Aufgabe nachzukommen vermöge. Die Sozietät verspreche dieses Kapital nach ihrem besten Wissen nur zum Nutzen des Landes und im Sinne der Ritterschaft zu verwenden.

4. Der Vizepräsident, Nikolai von Grote = Kawershof, deponirte nunmehr die Summe von 4 700 Rubeln, welche auf seine Initiative von den 12 ordentlichen Mitgliedern durch zwanglose einmalige Beiträge aufgebracht war, und erklärte, daß diese Summe als ein Kapital anzulegen wäre, dessen Zinsen allein, zu gemeinnützigen Zwecken die Sozietät verwenden möge. Der Präsident dankte den Gebern und sprach die Hoffnung aus, daß nunmehr, nachdem das vor 100 Jahren durch Peter Hinrich Blandenhagen's hochherzigen Entschluß gegebene Beispiel anfangs Nachfolge zu finden, noch weitere Stiftungen folgen mögen. Die Sozietät werde stets in solchen nicht nur die Vervollständigung ihrer materiellen Mittel dankbar annehmen, sondern auch den Ansporn zu neuen Leistungen erkennen, der in der Sympathie der Geber verborgen liege.

5. Mit der Glückwunschadresse des Pernau = Felliner landwirthschaftlichen Vereins, Filiale der ökonomischen Sozietät, welche Friedrich von Ströf, in seiner Eigenschaft als Präsident dieses Vereins, überbrachte und verlas, übergab der-

selbe die von einigen Mitgliedern dieses Vereins gestiftete Summe von 250 Rubeln, mit dem Wunsche, daß diese der Gabe hinzugefügt werden, welche der Vizepräsident der Sozietät übermittlelt hatte. Der Präsident sprach den Dank der Sozietät aus, zugleich mit dem Wunsche, daß die glücklichen Beziehungen, welche zwischen beiden Gesellschaften seit alters bestehen, fernern gedeihlichen Fortgang nehmen möchten, und bat Herrn von Stryk den Dank der Sozietät an den Verein und die ungenannten Geber zu vermitteln.

6. Guibo v. Numerk-Idwen überbrachte den Glückwunsch und einen Beitrag von 100 Rubeln zur Sammlung des Vizepräsidenten von dem Ehrenmitgliede der Sozietät, Baron Arnold von Vietinghoff-Riesch zu Schloß Salzburg, und empfing den herzlichen Dank der Sozietät durch deren Präsidenten zur Uebermittlung an den freundlichen Geber.

7. Im Namen des livländischen Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft und des Gewerbleißes überbrachte der Schatzmeister der Sozietät, Nikolai von Essen-Kaster, als der Präsident jenes Vereins die Glückwünsche desselben und den Ausdruck der Solidarität der Interessen. In dem Dankesworte, durch das der Präsident die Rede des Herrn von Essen erwiderte, betonte derselbe die Ueberzeugung, daß die Sozietät durch die Gastfreundschaft, welche dieser Verein gleich anderen Vereinen von Seiten der Sozietät in deren Räumen in Anspruch nehme, einen ihrer Zwecke sich erfüllen sehe; daß die Sozietät es als ihre Aufgabe ansehe den Krystallisationspunkt für alle diejenigen Vereine abzugeben, welche sich die Förderung der Landwirthschaft und verwandter Berufsarten zur Aufgabe gesetzt haben.

8. Ernst von Blandenhagen-Klingenberg dankte für die ihm durch die Ernennung zum Ehrenmitgliede zutheil gewordene Auszeichnung, die er nur als eine Aufforderung seine besten

Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen erachten könne.

9. Der Präsident berichtete nunmehr über die eingegangenen Glückwunschtelegramme des residirenden Landraths Baron Tiefenhausen in Riga und des Präsidenten des Vereins baltischer Forstwirthe, Max von Sivers zu Römershof. Die Sozietät ersuchte ihren Präsidenten schriftliche Dankfagungen an diese Herren zu richten.

10. Die ökonomische Sozietät ernannte folgende Herren zu ihren Ehrenmitgliedern: Valerian von Baggehufswudt zu Sack in Estland, Rudolph von Bötticher zu Rudschen in Kurland, Geheimrath Baron Konstantin von Korff zu Waiwara in Estland, wirklichen Staatsrath Professor Dr. Arthur von Dettingen in Dorpat, Rigaschen Stadt-Forstmeister und Dozent am baltischen Polytechnikum Eugen Heinrich Ostwald in Riga, Baron Alexander von Wolff zu Alswig in Livland. Dann wurde die Festigung geschlossen. Nach einer kurzen Pause 20 Minuten eröffnete der Präsident die

G e s c h ä f t s s i z u n g z u J e n s e l .

1. Anwesend waren dieselben Personen, wie in der nächstvorhergegangenen Festigung, außer dem Landmarschall.

2. Der Präsident berichtete, daß von Seiten der Erben des Barons Leon von Meyendorff darum nachgesucht worden sei, daß von der Sozietät in der auf ihren Namen lautenden Ramkauschen Obligation von 20 000 Rubeln der unbedingte Verzicht auf das Bauerland und die Herabsetzung des Zinsfußes von 6 auf $5\frac{1}{2}$ %, deklarirt werden möge, und wies darauf hin, daß die Einwilligung in diese Herabsetzung des Zinsfußes von der Sozietät im Juni vorigen Jahres bereits gegeben worden sei. Derselbe bat die damit von ihm betraute Kommission, bestehend aus dem Schatzmeister und dem ord. Mitgliede Alexander von Müller, sich zur Sache zu äußern.

Namens der Kommission ergriff Schatzmeister von Essen das Wort und berichtete, daß der Kommission ein Auszug aus dem Hypothekenbuche, das Kreditattest, ein kurzes Attest und ein ausführlicher privater Auszug aus dem Grundbuche über das Gut Ramkau vorgelegen habe, und erklärte, daß die Kommission sich davon überzeugt habe, daß das Pfandobjekt nach dem Verzicht auf das Bauerland ausreichende Sicherheit bieten werde. Die Sozietät bestimmte, daß die gewünschte Deklaration in der von dem Rechtsanwalt von Klot, welcher die Sache der von Meyendorff'schen Erben führt, vorgeschlagenen Fassung erlassen und notariell attestirt werde, und daß sodann die Obligation für Gefahr der von Meyendorff'schen Erben nach Wenden zur Eintragung zu schicken sei.

3. Nachdem die Ramkauf'sche Sache erledigt war, ersuchte der Präsident den Herrn Landmarschall an der Sitzung theilzunehmen, was auch geschah.

4. Auf Antrag des Schatzmeisters wurde mit 7 gegen 6 Stimmen beschlossen, daß verschrieben werde, die versammelte Sozietät hege den Wunsch, daß auch das von der livländischen Ritterschaft der Sozietät zu freier Verfügung dargebrachte Geschenk von 10 000 Rubeln als ein Kapital unangetastet bleibe und nur die Zinsen desselben zu den Zwecken der Gesellschaft Verwendung finden mögen.

5. Es lag das schriftliche Gesuch der gemeinnützigen und landwirtschaftlichen Gesellschaft für Süblivland vor, daß die Sozietät mit 3000 Rubeln, dem Betrag, welcher durch die bisherigen Zeichnungen nicht gedeckt sei, an der Deckung der Baukosten der Wendenschen Ausstellung sich theilliche, und zwar indem die Sozietät 300 Stück der Schuldscheine à 10 Rubel übernehme, die aus den Reineinnahmen der alljährlich in Wenden abzuhaltenden Ausstellungen nach dem Loose unter Nachzahlung der Zinsen à 5 % p. a. eingelöst werden sollen. Nachdem durch eine Relation aus den Akten, die der Sekretär

gab, sich herausgestellt hatte, daß die Sozietät in der Anlage des bei ihr befindlichen Ausstellungsfonds unbeschränkt sei, wurde beschlossen, dem Gesuche der gen. Gesellschaft zu entsprechen und die Summe von 3000 Rubeln dem Ausstellungsfond zu entnehmen, den Beschluß vom 12. Januar 1888 aber, welcher bestimmt, daß dieser Fond mit $4\frac{1}{2}$ Prozent p. a. anwachse, nur soweit aufrecht zu erhalten, als er durch den neuen Beschluß unalterirt bleibe, und nach Maaßgabe der Ausloosungen der Gesellschaft für Südlivland die dem Fond jetzt zu entnehmenden 3000 Rubel nebst den vollen Zinsen, welche von der Gesellschaft für Südlivland gezahlt sein werden, dann unverkürzt dem Ausstellungsfond zuzuführen.

6. In einer längeren Artikelreihe der baltischen Wochenschrift „über die Biene und deren Zucht“ hatte der Pastor em. Emil Rathlef den Gedanken angeregt, daß die Sozietät sich für die Bildung eines baltischen Zentralvereins für Bienenzucht interessiren möge, und ein kurzes Programm dafür entworfen. Die ökonomische Sozietät beschloß dem Herrn Pastor Rathlef für die rege Mitarbeit zu den Zwecken der Gesellschaft, welche durch die geistvolle und von liebendem Versenken in das Spezialgebiet der Bienenzucht zeugenden Abhandlung dokumentirt werde, zu danken. Die Begründung eines baltischen Zentralvereins für Bienenzucht betreffend, so behielt die Sozietät sich vor dann auf die Vorschläge des Herrn Pastor Rathlef einzugehen, wenn diese Idee mehrfache Zustimmung, auch von Seiten anderer Personen finden sollte. Um das Interesse für Bienenzucht zu beleben erachtete die Sozietät es als zweckmäßig aus dem Programm, das der geehrte Antragsteller für die Wirksamkeit eines Zentralvereins für Bienenzucht entworfen hat, die Frage der Einrichtung von Abtheilungen für Bienenzucht auf unsern landwirthschaftlichen Ausstellungen in Dorpat und Wenden heraus-

zugreifen, und beschloß, daß an die beiden betreffenden Comité's Zuschriften gerichtet werden, durch welche die bez. Vorschläge, unter Beifügung je eines Exemplares der im Separatabzuge erschienenen Schrift, ihrer wohlwollenden Aufmerksamkeit empfohlen werden. Herr von Essen äußerte im Interesse der Dorpater Ausstellung den Wunsch, daß Herr Rathlef ersucht werde, dem Dorpater Ausstellungskomite, womöglich schon bis zum Januar, detaillirtere Vorschläge, die Abtheilung für Bienenzucht betreffend, mitzutheilen und auch, wenn es seine Gesundheit erlaube, eventuell persönliche Theilnahme an der nächsten Dorpater Augustschau aus Interesse für Bienenzucht zuzusagen.

7. Auf Verfügung des Präsidenten war die von dem beständigen Sekretär verfaßte „Denkschrift über die Einführung von Raiffeisen's Darlehnskassen in Livland“ den anwesenden Mitgliedern der Sozietät wenige Tage vor der Sitzung mit der Bitte um Kenntnißnahme zugesandt worden. Der Sekretär erhielt das Wort um einige die Schrift ergänzende Bemerkungen zu machen. Nach einer kurzen Diskussion wurde beschlossen die Glieder Landrath Baron Campenhausen und von Moeller zu ersuchen, die Denkschrift und speziell die den Schluß derselben bildenden Vorschläge zu prüfen und durch Berichterstattung in der Januaression die Stellungnahme der Sozietät in der wichtigen Frage zu erleichtern, bis dahin aber die Denkschrift nicht zu veröffentlichen. — Da somit die Tagesordnung erschöpft war, wurde die Sitzung aufgehoben und schritt die Versammlung zur Festtafel, an welcher auch andere Personen theilnahmen und mancher warmherzige Toast erklang.

